

Editorial

Liebe Stifter, Spender und Freunde unserer Caritasstiftung in der Diözese Limburg,

ich freue mich, dass ich Ihnen in dieser Ausgabe der „Caritasstiftung aktuell“ wieder eine Vielzahl von Projekten vorstellen kann, die dank Ihrer finanziellen Förderung realisiert und unterstützt werden konnten.

Hierfür bedanke ich mich ganz herzlich, auch und vor allem im Namen derjenigen, denen Sie damit geholfen haben und auch weiterhin helfen.



Als Geschäftsführerin ist es mir ein großes Anliegen, dass unsere Caritasstiftung in der Diözese Limburg sowie die treuhänderischen Stiftungen unter ihrem Dach weiterhin kontinuierlich wachsen und auch zukünftig viel Gutes tun können.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen
Ihre



Noëlle Niederst
Geschäftsführerin der Caritasstiftung in der Diözese Limburg

Bewohner und Besucher sagen „Danke!“

Endlich barrierefrei

Plattformlift und Türöffner ermöglichen
Zugang zur Tagesstätte und dem Betreuten
Wohnen in Frankfurt

Viele Besucher der Tagesstätte und Bewohner des Betreuten Wohnens im Rödelheimer Bahnweg 27 in Frankfurt hatten bislang ein großes Problem: Aufgrund ihrer Erkrankungen sind sie auf einen Rollstuhl angewiesen oder in ihrer Mobilität eingeschränkt – und können die sechs Eingangsstufen zum Gebäude nicht ohne fremde Hilfe bewältigen.

Dank der Unterstützung durch die Caritasstiftung hat sich das nun geändert: Mitte 2013 konnten ein Plattformhublift sowie ein elektronischer Türöffner am Eingang installiert werden.



Damit können Besucher und Bewohner endlich selbstständig ins Gebäude gelangen und das Gebäude verlassen – eine große Erleichterung



Bewohner und Besucher im Rödelheimer Bahnweg freuen sich, dass sie endlich barrierefrei ins Gebäude gelangen können.

und ein großer Beitrag für mehr Lebensqualität trotz Erkrankung und eingeschränkter Mobilität.

Ansprechpartnerin:

Hannah Butz | Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.,
BW Bahnweg | Fon: 069 74305636 | bw-bahnweg@jj-ev.de

⇒ Die Caritasstiftung in der Diözese Limburg hat dies aus dem Nachlass Lothar Funken mit 7.732,02 Euro gefördert.

Junge Mütter und Familien sagen „Danke!“

Tipps und Hilfen für Familien

Baby-Café und Patenschaften bieten Unterstützung

„Baby, Café und Mehr“ und „Ehrenamtliche Familienpatenschaften“: Mit diesen „Frühe Hilfen“-Projekten will der Caritasverband für den Bezirk Main-Taunus e.V. insbesondere junge Mütter und Familien unterstützen und entlasten.

Baby-Café: Tipps und Hilfen für junge Mütter

Das seit Januar 2011 bestehende „Baby-Café“ richtet sich an Mütter bis 23 Jahre, die ein höchstens sechs

Monate altes Kind haben.

Ziel ist, den Frauen Wissen zu den Entwicklungsprozessen des Babys zu vermitteln, ihnen Tipps zu geben zu gesunder Ernährung, Pflege und Gesundheit sowie die Mutter-Kind-Bindung zu fördern und zu stärken. Aber auch der Umgang mit belastenden Situationen ist Teil des Baby-Café-Kurses: Was tun, wenn das Baby ständig schreit? Wie kann der Kindesvater einbezogen werden, oder wie kann mit einer problematischen Beziehung umgegangen werden? Ein wichtiger Aspekt der Treffen ist zudem, den Müttern Wege aufzuzeigen, wie sie Isolation und Überforderung vermeiden können.



Die jungen Mütter und ihre Babys beim Baby-Café.

Aber auch der Umgang mit belastenden Situationen ist Teil des Baby-Café-Kurses: Was tun, wenn das Baby ständig schreit? Wie kann der Kindesvater einbezogen werden, oder wie kann mit einer problematischen Beziehung umgegangen werden? Ein wichtiger Aspekt der Treffen ist zudem, den Müttern Wege aufzuzeigen, wie sie Isolation und Überforderung vermeiden können.

Bereits zum fünften Mal fand ein mehrmonatiger Kurs des Baby-Cafés statt (von Juni bis Oktober 2013), in dem sich durchschnittlich vier bis sechs Frauen regelmäßig trafen. Gestartet wurde stets mit einem gemeinsamen Frühstück, bei dem die jungen Frauen ungezwungen miteinander ins Gespräch kommen konnten, sich über ihre Anliegen austauschen und ihre Fragen an die Mitarbeiterin der Schwangerenberatungsstelle richten konnten. Aber auch die Wissensvermittlung kam nicht zu kurz: Themen waren beispielsweise die kindliche Entwicklung im ersten Lebensjahr, die Frage „Schnuller oder Daumen?“, Fragen von Bindung und Bindungsschwierigkeiten zwischen Mutter und Kind, „Die ersten Zähne“ oder auch die Frage, wie der Partner einbezogen werden kann. Bei den Treffen konnte die Mitarbeiterin der Schwangerenberatungsstelle zugleich beobachten, wie die Mütter mit ihren Babys harmonisieren und ihnen eventuell Tipps geben.

Eine gute Bindung zu ihrem Kind aufzubauen, gelingt nicht immer allen Frauen, weil sie mit ihrer neuen Rolle und der neuen Situation überfordert sind. Die Beraterinnen haben auch im fünften Kurs eine Mutter unterstützt; gemeinsam mit ihr haben sie nach Lösungen gesucht, Mutter und Baby befinden sich in einer intensiven therapeutischen Behandlung und haben noch immer Kontakt zur Schwangerenberatungsstelle.

Um das Projekt fachlich gut zu begleiten, erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit (Familien-)Hebammen, dem Gesundheitsamt, einer Physiotherapeutin, der Schreiambulanz, einer Ernährungsberaterin, der Erziehungsberatungsstelle und dem Familienzentrum Hofheim.

Familienpatenschaften entlasten Familien

Die Notwendigkeit, Familien mit Babys und Kleinkindern zu entlasten, zeigt sich tagtäglich in der Schwangerenberatungsstelle des Bezirks Caritasverbandes Main-Taunus. Diese Familien haben vielfältige Problemlagen, sind stark belastet und erschöpft. Besonders häufig sind alleinerziehende Mütter mit meistens mehreren Kindern betroffen. Sie brauchen oft Unterstützung, um ihren Alltag bewältigen zu können.

Um den Betroffenen helfen zu können, wurde daher in 2013 die Gewinnung von ehrenamtlichen Familienpatinnen weiter ausgebaut. Aufgrund des Wechsels der Projektkoordination beim Bezirks Caritasverband im März 2013 zum Fachdienst Gemeindecaritas und Ehrenamt galt es, durch Treffen mit den bereits aktiven Patinnen und dem Kennenlernen der betreuten Fami-

lien die Kontinuität zu sichern, die bestehenden Patenschaften zu stabilisieren und Schulungen für die Engagierten anzubieten.

Dazu konnte das Schulungsangebot des Sozialdienstes katholischer Frauen in Wiesbaden genutzt werden, der Kooperationspartner des Bezirks Caritasverbandes Main-Taunus ist.



Junge Familien können dank der ehrenamtlichen Hilfe ihren Alltag besser bewältigen.

Im Herbst 2013 konnten nach intensiven Vorgesprächen zwei neue Ehrenamtliche als Patinnen gewonnen werden. Bei der Auswahl einer Patin für eine bestimmte Familie ist der Caritas wichtig, in ersten Vermittlungsgesprächen zu schauen, ob beide zusammenpassen: Dies ist ein wichtiger Garant dafür, dass die Begleitung und Unterstützung für beide erfolgreich und positiv verläuft. So ist nach dem ersten Gespräch beispielsweise eine Patin statt in einer Familie mit älteren Kindern in einer Familie mit einem Neugeborenen aktiv – weil es ihren Einsatzvorstellungen und Kompetenzen eher entspricht und es dadurch zwischenmenschlich auch besser zwischen den Beteiligten passt.

Ein wichtiger Bestandteil des Projektes ist, dass die Familienpatinnen kontinuierlich von der Koordinatorin der Caritas begleitet werden und diese zugleich den Kontakt zu den Familien hält, so beispielsweise durch Hausbesuche in den Familien sowie durch persönliche oder telefonische Beratungsgespräche mit den Patinnen.

Frühe Hilfen: ein Schwerpunkt der Arbeit

Die beiden Angebote der „Frühen Hilfen“ sollen zukünftig ein Schwerpunkt der Arbeit des Bezirks Caritas-

verbandes Main-Taunus sein. Die Familienpatenschaften sind nun Regelangebot, Anfang 2014 haben drei weitere Patinnen ihr Interesse an einer Mitarbeit bekundet. Damit die Ehrenamtlichen nicht überfordert werden und Familie und Patinnen noch besser zueinander passen, plant der Caritasverband, das Aufgabenprofil zu schärfen und die Auswahlkriterien der Schwangerenberatungsstelle für die Familien zu prüfen, um mit dem Angebot nicht in den Grenzbereich der Jugendhilfe zu kommen.

Auch der Erfolg des Baby-Cafés ist Grund für den Caritasverband, dieses als Schwerpunkt der Schwangerenberatungsstelle weiterzuführen. Geplant sind zwei Kurse mit jeweils zwölf Einheiten. Überlegt wird zudem, die Altersgrenze für die Mütter von 23 auf 25 Jahre zu erhöhen.



Auch die Babys genießen die Kurse mit ihren Müttern.

Wichtiger Bestandteil der Frühen Hilfen ist, mit anderen zusammenzuarbeiten: Dazu gehört die Kooperation mit dem Caritas-Familienzentrum Anne-Frank-Hort, sodass junge Mütter auch nach dem Ende des Baby-Café-Kurses passende Hilfen bekommen können. Mit Unterstützung der Koordinatorin des Familienzentrums können die Mütter weitere Bildungsangebote wahrnehmen, eigenverantwortlicher werden und ihre sozialen Netzwerke stabilisieren.

Ansprechpartnerin:

Anja Frank-Ruschitzka | Bereichsleiterin Kinder-, Jugend- und Familienhilfe des Caritasverbandes für den Bezirk Main-Taunus e.V. | Telefon: 06192 2934-15 | frank-ruschitzka@caritas-main-taunus.de

⇒ Die Caritasstiftung in der Diözese Limburg fördert die Projekte mit 3.000 Euro.

„Danke!“ für die Unterstützung im Alltag

Unterstützung für Familien

Frühzeitige Hilfe durch Patenprojekt und Junge-Mütter-Treff

Sie stehen mit Rat und Tat zur Seite: die Familienpaten, die Familien aus dem gesamten Hochtaunuskreis in ihrem Alltag begleiten, und die Ansprechpartnerinnen des Junge-Mütter-Treffs des Caritasverbandes für den Bezirk Hochtaunus e.V..

Paten helfen Familien

Im Familienpatenprojekt, das aus dem Oma-Opa-Projekt entstanden ist, engagieren sich zahlreiche Menschen unterschiedlichen Alters.

Das Projekt vermittelt individuelle Patenschaften und ermöglicht so eine langfristige Begleitung von Familien auf Augenhöhe, es erweitert deren soziale Netzwerke und bietet den Familien praktische Unterstützung im Alltag. Hauptamtliche begleiten und koordinieren die Einsätze, sie bereiten das Team der Ehrenamtlichen auf seinen Einsatz vor und schulen es regelmäßig in Themen rund um Kindeswohl, Familie und Erziehung.



Die Paten unterstützen junge Mütter im Alltag.

In lockerer Atmosphäre können sich Schwangere und junge Mütter austauschen und über ihre Erfahrungen sprechen.

Dabei stehen ihnen kompetente Ansprechpartnerinnen zur Verfügung, so beispielsweise eine erfahrene Hebamme und eine Schwangerenberaterin des Bezirks Caritasverbandes Hochtaunus.

Diese unterstützt die Frauen in Krisensituationen, berät sie in rechtlichen und finanziellen Fragen und informiert über weitere Angebote und Hilfen für Familien. Gemeinsam mit ihren Kindern können die Mütter Spiel-, Sing- und Bewegungsangebote ausprobieren; hierfür gibt es einen Turnraum sowie einen Spielplatz.



Freuen sich über die Möglichkeit, ihre Erfahrungen auszutauschen: die Frauen beim „Junge-Mütter-Treff“.

Junge Mütter sprechen über ihre Erfahrungen

Seit September 2013 gibt es den „Junge-Mütter-Treff“ im Caritas-Stadtteil- und Familienzentrum Bad Homburg. Das Angebot richtet sich überwiegend an junge Mütter mit Kindern bis drei Jahre, die während der Schwangerschaft und nach der Geburt vor neuen Herausforderungen und vielen Fragen stehen.

Ansprechpartnerin:

Catharina von Poll | Leiterin der Schwangerenberatung des Caritasverbandes für den Bezirk Hochtaunus e.V. |
 Telefon: 06171 27789-12 |
 vonpoll@caritas-hochtaunus.de
 ⇒ Die Caritasstiftung in der Diözese Limburg fördert die Projekte mit 3.530 Euro.

Familien sagen „Danke!“ für die Auszeit

„Tapetenwechsel“ für Familien

Verlängertes Wochenende im Familienferiendorf Hübingen

Raus aus dem Alltag, Neues erleben und sehen, neue Kraft schöpfen und andere Familien kennen lernen: Das konnten acht Familien – zwölf Erwachsene mit zwanzig Kindern – Mitte August 2013 im Familienferiendorf Hübingen (Westerwald), die beim Caritasverband Wetzlar/Lahn-Dill-Eder e.V. von den Mitarbeitern der „ambulanten Erziehungshilfen“ betreut wurden.

Viele der Betroffenen sind alleinerziehende Mütter oder Väter, von denen überdies noch etwa 90 Prozent Arbeitslosengeld II beziehen. Genau diese Personen können sich keinen Urlaub oder kostspielige Freizeitangebote leisten. Häufig leben diese Familien am finanziellen Limit oder haben Schulden. Die Folge ist eine soziale Isolation der Eltern und Kinder, da sie am gesellschaftlichen Leben nicht oder nicht entsprechend teilnehmen können.

Beim Familien-Wochenende des Caritasverbandes konnten die Familien andere Betroffenen kennen lernen, dauerhafte Kontakte knüpfen, ihre Erfahrungen austauschen und zudem ein Elterntraining machen. Betreut wurden sie dabei von fünf Caritas-Mitarbeitern, die mit ihnen unter anderem in einen Wildpark fuhren, ein gemeinsames Picknick oder sportliche Aktivitäten organisierten. Beim gemeinsamen Grillen konnten die Familien ungezwungen plaudern und sich besser kennen lernen.



Die idyllische Lage des Familienferiendorfes Hübingen ermöglicht den Familien, abzuschalten und neue Kraft zu tanken.

Für die Erwachsenen bot der Elternkurs „Kess erziehen – einfach gut“ der Familienbildungsstätte Limburg neue Impulse und Informationen zu Themen wie „Die sozialen Grundbedürfnisse des Kindes“, „Kinder ermutigen“ oder „Folgen statt Strafen“ und „Wie sind Regeln als Geländer durchs Leben am wirksamsten?“.



Die Familien hatten Spaß beim Basteln der „Familienmappen“.

Kinder ein Kinderprogramm mit Holzschnitzen, Specksteinarbeiten, einer Bachexkursion und einer Walderlebnistour oder Wasserrutschen auf dem Gelände des Familienferiendorfes.

Nachhaltigkeit, das ist auch ein Ziel des Familienwochenendes: So haben die Eltern und ihre Kinder von den Aktivitäten profitieren können, haben Gemeinsamkeiten entdeckt, Unternehmungen aktiv mitgestaltet und neue Kontakte geknüpft. Die Mitarbeiter der ambulanten Erziehungshilfe des Caritasverbandes Wetzlar/Lahn-Dill-Eder hatten zudem die Möglichkeit, einen umfassenderen Einblick ins Familiengeschehen zu bekommen und so die Diagnostik zu verbessern. Auch nach dem Wochenende konnten die Mitarbeiter die Eltern weiter beraten und mit ihnen anhand der vorgestellten Inhalte des Programms „Kess erziehen“ weiterarbeiten.

Ansprechpartnerin:

Elke Frank | Leiterin Ambulante Erziehungshilfen beim Caritasverband Wetzlar/Lahn-Dill-Eder e.V. |
Telefon: 06441 902619 | e.frank@caritas-wetzlar-lde.de
⇒ Die Caritasstiftung in der Diözese Limburg fördert das Projekt mit 3.250 Euro.

„Danke!“ für die Entlastung von jungen Familien

Unterstützung von jungen Eltern und Familien mit Fluchterfahrungen

Erfolgreiches Projekt „Familienpatin“

Sie sind eine große Hilfe für belastete Alleinerziehende und Familien mit Kleinkindern bis drei Jahre, insbesondere mit Migrations- und Fluchterfahrungen, sowie für junge Eltern: die ehrenamtlichen Familienpatinnen, die sich im Projekt „Familienpatin“ des Caritasverbandes Westerwald-Rhein-Lahn e.V. engagieren.

Das „Frühe Hilfen“-Projekt begleiten zwei hauptamtliche Caritas-Mitarbeiterinnen, die nach der erfolgreichen Gewinnung und Schulung der ehrenamtlichen Familienpatinnen im Jahr 2012 nun in 2013 den Schwerpunkt legen konnten auf die Vermittlung der Ehrenamtlichen in die Familien, die Gespräche mit den Familien und die Begleitung der eingesetzten Patinnen. Regelmäßige Wissensvermittlung ist den Mitarbeiterinnen des Caritasverbandes wichtig. Anstelle von Schulungen organisierten sie Begleittreffen, an denen die Familienpatinnen zu ihnen wichtigen Themen fachlich-inhaltliche Impulse und Informationen bekamen.



Engagieren sich für belastete Familien und Alleinerziehende mit Kindern bis drei Jahre.

Der Austausch der Ehrenamtlichen und die Möglichkeit, spezielle Fragen und Anliegen mit den anderen und den Mitarbeiterinnen zu diskutieren, standen bei diesen Treffen ebenfalls im Fokus.

Ansprechpartnerin:

Sabine Prothmann | Migrationsberatung und Projekt Familienpatin beim Caritasverband Westerwald-Rhein-Lahn | Telefon: 02621 920817 | sabine.prothmann@cv-ww-rl.de

⇒ Die Caritasstiftung in der Diözese Limburg fördert das Projekt mit 5.600 Euro.

Neuer Vorstand und neues Kuratorium

Nach drei Jahren endete die Amtsperiode des Vorstandes sowie des Kuratoriums. Bei ihrer konstituierenden Sitzung am 7. Februar 2014 in Limburg sprachen die Caritasrats-Mitglieder des Caritasverbandes für die Diözese Limburg e.V. den scheidenden Gremien ihren Dank aus für die wertvolle Unterstützung der Stiftungsarbeit und wählten einen neuen Vorstand sowie ein neues, neunköpfiges Kuratorium. Die Mitglieder dieser Gremien wollen sich in den kommenden drei Jahren ehrenamtlich für die Caritasstiftung engagieren.

Das Kuratorium hat die Aufgabe, die Tätigkeit des Vorstandes zu überwachen und insbesondere darauf zu achten, dass der Vorstand für die Erfüllung des Stiftungszwecks sorgt.

Die Mitglieder des Kuratoriums sind (alphabetisch): Miryam M. Artschwager, Marcus Ulrich Dillmann, Ursula Grobien, Andreas Hase, Peter Paul, Beatrix

Schlausch, Michael Staude, Beate Steinmetz und Michael Wüst. Als Ersatzmitglied hat Prof. Dr. Gernot Sydow seine Bereitschaft zur Mitarbeit erklärt.



Die Mitglieder des neuen Vorstandes (von links): Dr. Dr. Caspar Söling, Monsignore Michael Metzler, Diözesancaritasdirektor Dr. Hejo Manderscheid, Anne Schauer, Heinz Reusch und Pfarrer Kurt Geil (Vorsitzender).

Finanzen

Weiter auf Erfolgskurs

Seit ihrer Gründung im Jahr 2005 hat die Caritasstiftung ihr Grundstockvermögen beträchtlich erhöhen können, derzeit weist sie 7,2 Millionen Euro aus. Unter ihrem Dach haben sich insgesamt zehn Stiftungen sukzessive gegründet und werden treuhänderisch verwaltet.

Zur Erfüllung des Stiftungszwecks durch Förderung von Projekten erfolgten von der Caritasstiftung seit ihrer Gründung Ausschüttungen in Höhe von 554.224,66 Euro, davon 74.106,16 Euro im Jahr 2012 und 83.091,80 Euro im Jahr 2013.

Die Treuhandstiftungen weisen als Grundlage der Mittelverwendungsentscheidungen Jahresergebnisse in fünfstelliger Höhe aus: Für 2012 waren dies 55.920,90 Euro und für 2013 waren es 40.085,39 Euro.

Die Caritasstiftung kann für ihre Stiftungsarbeit vor diesem Hintergrund insgesamt eine erfolgreiche Bilanz ziehen – auch dank eines Bistumszuschusses in Höhe von 500.000 Euro. Sie erweist sich als eine weitere Finanzierungssäule für die Caritas im Bistum Limburg.

Für die Caritasstiftung und ihre Treuhandstiftungen wird immer wichtiger, dass aktiv Zustiftungen zur Erhöhung des jeweiligen Grundstockvermögens, Spenden und weitere finanzielle Mittel eingeworben werden. Ebenso wichtig ist die Gründung weiterer Treuhandstiftungen.

Geförderte Projekte 2013

Im Jahr 2013 wurden insgesamt 13 Projekte mit 83.091,80 Euro gefördert.

Die geförderten 13 Projekte sind im Einzelnen:

Aus dem Nachlass der Eheleute Halank:

- Förderung Sanierung Außengelände, Alfred-Delp-Haus Oberursel (10.419,78 Euro)

Aus dem Nachlass Lothar Funken:

- Verbesserung der Barrierefreiheit im Betreuten Wohnen und der Tagesstätte Bahnweg des Jugendberaters und Jugendhilfe e.V. Frankfurt (7.732,02 Euro)

Projekt „Frühe Hilfen in der Caritas“ aus dem Familienfonds und der Dachstiftung der Caritasstiftung:

- „Frühe Hilfen“ des Caritasverbandes Frankfurt e.V.: Projekt RESI (4.500 Euro)
- „Frühe Hilfen“ des Caritasverbandes Westerwald-Rhein-Lahn e.V.: Projekt Familienpaten (5.600 Euro)
- „Frühe Hilfen“ des Caritasverbandes Wetzlar/Lahn-Dill-Eder e.V.: Familienwochenende der Ambulanten Erziehungshilfen (3.250 Euro)
- „Frühe Hilfen“ des Caritasverbandes für den Bezirk Hochtaunus e.V.: weitere Finanzierung der angelaufenen Projekte (3.530 Euro)
- „Frühe Hilfen“ des Caritasverbandes für den Bezirk Limburg e.V.: Unterstützung Familienpatinnen (4.000 Euro)



- „Frühe Hilfen“ des Caritasverbandes für den Bezirk Main-Taunus e.V.: weitere Unterstützung „Baby, Café und Mehr“ und Familienpatenschaften (3.000 Euro)
- „Kinder-Elternzentrum des Caritasverbandes Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. (12.450 Euro)
- WiEGe-Kurs des Sozialdienstes katholischer Frauen Wiesbaden e.V. (7.350 Euro)
- „Frühe Hilfen“ des Sozialdienstes katholischer Frauen Wiesbaden e.V. (17.760 Euro)

Spendengelder aus der Caritasstiftung in der Diözese Limburg:

- „Erholung für sozial benachteiligte Familien“ des Familienferiendorfes Hübingen/Westerwald (3.500 Euro)

Informationen

Ihre Ansprechpartnerin



Haben Sie Fragen zu unserer Stiftungsarbeit beziehungsweise möchten Sie diese unterstützen? Hierfür haben Sie mehrere Möglichkeiten: Sie können beispielsweise spenden, zustiften oder auch über ein Vermächtnis oder eine Erbschaft nachdenken.

Wir helfen Ihnen und beraten Sie gerne!

Wenden Sie sich an unsere Geschäftsführerin
Noëlle Niederst:
Telefon: 06431 997-240
mail@caritasstiftung-limburg.de

Neue Broschüre

Die Caritasstiftung in der Diözese Limburg hat ihre Broschüre überarbeitet und neu aufgelegt. Auf insgesamt zehn Seiten gibt es Informationen über die Stiftung. Die Broschüre zeigt überdies die verschiedenen Möglichkeiten, wie Sie sich engagieren können – als Privatperson und als Unternehmer. Und sie gibt einen Einblick, welchen vielfältigen Nutzen Ihnen das stifterische Engagement bringt.

Soll es die eigene Stiftung unter dem Dach der Caritasstiftung sein? Oder vielleicht eine Zustiftung in eine bereits bestehende Stiftung? Oder wollen Sie anlässlich Ihres besonderen Geburtstages keine Geschenke, sondern lieber Gutes tun? All diese Möglichkeiten stellen wir Ihnen in der Broschüre vor.

Die Broschüre der Caritasstiftung gibt es als Download unter: www.caritasstiftung-limburg.de
Sie kann auch bestellt werden unter
Telefon: 06431 997-241 oder
per E-Mail: mail@caritasstiftung-limburg.de



Herausgeber:



Caritasstiftung
in der Diözese
Limburg

Graupfortstraße 5 | 65549 Limburg
mail@caritasstiftung-limburg.de | www.caritasstiftung-limburg.de

Geschäftsführerin: Noëlle Niederst

Telefon: 06431 997-240 | Telefax: 06431 997-243 | mail@caritasstiftung-limburg.de

Konzept, Gestaltung, Redaktion & Texte:

Petra M. Schubert | Presse- & Öffentlichkeitsarbeit

Bankverbindung der Caritasstiftung in der Diözese Limburg:

Kreissparkasse Limburg | Referenz: Caritasstiftung
IBAN: DE55 5115 0018 0003 0036 62 | BIC: HELADEF1LIM